

Dokumentation:

Unsere Idee:

Unsere Idee war es, ein Flugblatt zu gestalten auf denen wichtige und nützliche Energiespartipps drauf sind. Diese wollen wir diversen Leuten verteilen: An Schule, Stadt, Briefkästen. Damit wollen wir erreichen dass die Leute ein wenig rücksichtsvoller mit der Energie umgehen und sehen können womit Sie überhaupt Energiesparen können. Diese sollen auf einem A4 Blatt zusammengetragen werden.

Unser Projekt:

Als erstes haben wir uns mal ein Blatt genommen und überlegt wie wir diesen „Energiesparflyer“ gestalten wollen. Wir entschieden uns für eine einfache und schlichte Variante, die wir mit Adobe Acrobat machen.

Nun da wir die Grundidee und das Cover hatten, brauchten wir natürlich die Energiespartipps. Wir machten uns auf die Suche im Internet und fragten auch Leute die bei uns in den Betrieben arbeiten. Wir wurden fündig und haben uns die wichtigsten raus geschrieben. Wir haben aber auch äusserst interessante Energiefakten gefunden, von denen wir selber auch erstaunt sind, wie viel Energie so eine Google Suche überhaupt braucht.

Wir machten uns schliesslich an das Designen des Flyers, wir haben uns dazu entschieden für jeden Tipp 1 Kasten zu machen.

Gesagt getan, 30 Minuten später stand das Grundgerüst. Uns kam dann noch die Idee, dass wir einen speziellen Titel und ein kleinen Post-It hinmachen. Ich habe darauf hin über Adobe Photoshop eine Fotomontage gemacht, dies sollte einem sehr wirklichkeitsgetreuen Post-It darstellen auf den wir den Link zu MyClimate schrieben. Den Titel haben wir auch mit Adobe Photoshop gemacht.

Der nächste Schritt war es schliesslich noch die Tipps in die Kästen zu schreiben. Anschliessend habe ich den Flyer 300-mal Kopieren lassen, wobei mir die Dr. Eicher + Pauli AG die Kopien finanzierte.

Als wir Hr. Amacher eines Dienstags morgen fragten ob wir am Nachmittag die Zettel verteilen durften, hatte er diesem zugestimmt.

Auch meinte er das Denny mit mir in eine Schule wo ich das Projekt vorstellen wollte mitkommen solle. Freundlicher weisse hat Hr. Amacher Denny das Ticket spendiert, so dass er auch mitkommen konnte.

Ich dachte mir am Anfang nichts bei der Idee in eine Schule unser Projekt vorzustellen. Im Nachhinein muss ich sagen dass es fast am besten war es einer Schulklasse vorzustellen. Aufgrund dessen das die Jugendlichen uns ernster genommen haben als die Leute die wir auf der Strasse angesprochen haben und Ihnen unseren Zettel verteilt haben. In der Schule waren wir etwas mehr als 25 Minuten beschäftigt, da von der Seite der Schüler viele Fragen zu Energie, Haustechnik und Berufsleben gekommen waren, welche wir natürlich versuchten zu beantworten. Das Ganze war im Nachhinein gar nicht so schlimm wie wir es uns vorgestellt hatten.

Nach der Schule gingen wir in die Stadt Luzern, wir marschierten durch die Altstadt und haben hin und wieder Leute angehalten und Ihnen unsere Energiesparzettel gezeigt. Ein paar Leute hat dies nicht sonderlich interessiert, aber ein Grossteil der Leute waren Interessiert daran. Auch hier kamen fragen von Jung und Alt.

Am Ende dieses Tages hatten wir noch 150 Blatt übrig, wir haben den Rest unter uns aufgeteilt und uns darüber abgesprochen das wir die noch in Briefkästen werfen.

Zusätzlich wurde noch 1 Exemplar an alle Lehrer der BBZ-MA verteilt und eine PDF-Version an die Mitarbeiter der Gamigo AG (by Axel Springer AG) verteilt

Schlusswort:

Wir hoffen dass wir mit diesem Sensibilisierungsprojekt etwas erreichen konnten. Es ist wichtig Energie zu sparen, damit kann man etwas für die Umwelt tun, wie auch Geld sparen. Wir hoffen dass die Leute den Zettel

durchlesen und einiges probiert haben und nicht einfach in den Abfall
geworfen haben.

ENERGIESPAR TIPPS

In diesem kleinen Flugblatt sehen Sie gute Ratschläge wie man Energiesparen kann. Dies spart Geld und Energie.

Ideale Raumtemperaturen:

Kellerräume:	6°C
Treppenhaus:	12°C
Schlafzimmer:	16°C
Küche:	18°C
Wohn-, Esszimmer:	20°C
Arbeits-, Kinderzimmer:	22°C
Badezimmer:	24°C

Alle Räume Nachts: 14°C

Heiße Speisen sollte man immer erst abkühlen lassen, bevor man sie zur Aufbewahrung in den Kühlschrank stellt. Auf diese Weise benötigt dieser weniger Energie, um die Speisen frisch zu halten.

Auto bei Roter Ampel abschalten. Ab 14 Sekunden sparen Sie Benzin, und ab 29 Sekunden tun Sie was für die Umwelt.

Nicht unbedingt empfehlenswert ist der Einsatz von Energiesparlampen in Räumlichkeiten wie z.B. dem Treppenhaus, an denen sofort helles Licht benötigt wird. Energiesparlampen haben eine Aufwärmphase von bis zu 2 Minuten und entwickeln dann erst die volle Leistung.

Fakten:

- Einmal Googeln verbraucht in etwa so viel Strom wie eine Energiesparlampe pro Stunde.
- Die Stromerzeugung für das globale Internet bringt so viel CO₂ hervor wie der gesamte globale Luftverkehr.
- Die Kaffeebohnen für eine einzige Tasse Kaffee verbrauchen zum Wachsen und Gedeihen ganze 140 Liter Wasser.

Man sollte Artikel mit dem Etikett A-C bevorzugen und solche mit der Kennzeichnung F oder G stark vermeiden, denn sowohl an die Umweltfreundlichkeit als auch an die langfristigen Kosten des Gerätes muss gedacht werden.

Durch die richtige Einstellung der Kühlschranktemperatur kann viel Energie gespart werden. Die Temperatur sollte nicht niedriger als 7 Grad Celsius sein, da diese Kühlung für Lebensmittel ausreicht. Im Gefrierschrank reicht eine Gefrierstärke von -18 Grad Celsius.

Nicht nur für die Lebensdauer des Reifens ist der Reifendruck entscheidend, man kann auch mit **leicht** überhöhtem Reifendruck Benzin sparen, da dadurch der Reibungswiderstand zur Fahrbahn verringert wird.

Am energiesparendsten lüften Sie, wenn Sie die Fenster für kurze Zeit ganz öffnen, anstatt sie für lange Zeit zu kippen oder gar offen stehen zu lassen. Dieses sogenannte Stosslüften beinhaltet, mehrmals am Tag je nach Bedarf den Raum ungefähr 5 Minuten voll durchzulüften. Noch effizienter ist dabei das Lüften von mehreren Räumen gleichzeitig. Öffnen Sie alle Türen und Fenster der gewünschten Räume parallel. Der so entstehende Durchzug bewirkt einen deutlich schnelleren Luftaustausch mit der Aussenwelt.

Ein dauerhafter Stand-By-Betrieb verschiedener Geräte eines Haushalts verursacht nicht zu unterschätzende Stromkosten.

Pro Watt Stand-by-Leistung rund um die Uhr bezahlt man zurzeit ca. 2,55 Franken. Bei mehreren Geräten innerhalb eines Haushalts wie Stereoanlage, Fernseher, Anrufbeantworter, Drucker etc. werden durch den Stand-By-Betrieb Kosten verursacht, die sich pro Jahr leicht auf ca. 150.- Franken belaufen können.

Wie viel Strom ein Gerät im stand-By-Betrieb verbraucht, kann man mit einem Messgerät ermitteln, das man in der Regel bei Verbraucherzentralen kostenlos entleihen kann.

